

Eichenauer: Reinigen für jeden Anspruch und immer auf hohem Niveau

Familienunternehmen in der vierten Generation



Sie stehen für Reinigung auf höchstem Niveau: Vertriebsleiter Wolfgang Orth, Geschäftsführer Christoph Panthöfer und der Technische Leiter Jens Floel (v. l.). Foto: Michael Kunz

Haben Sie ein Bürogebäude zu reinigen? Ein Ladenlokal? Oder einfach nur Ihre Wohnung, weil Sie selbst keine Zeit mehr haben oder aufgrund des Alters ein wenig Unterstützung brauchen? Für die Reinigungsspezialisten der Firma Eichenauer in Lüdenscheid ist die Größe des Objektes nicht wichtig. Sie finden für jeden Kunden die richtige Lösung, ob groß oder klein. Und sie wird garantiert immer zur jeweiligen Zufriedenheit ausfallen.

Dafür stehen Geschäftsführer Christoph Panthöfer und sein Team seit vielen Jahren mit ihrer Erfahrung und ihrem guten Namen. Panthöfers Urgroßvater gründete das Unternehmen im Jahr 1898 in Siegen. Damit ist Eichenauer der älteste Gebäudereinigungsservice im nahen Siegerland und einer der größten in Südwestfalen. 1988 wurde in der Bergstadt der Betrieb eines entfernten Verwandten übernommen, betont Christoph Panthöfer auch bei dieser ersten Filiale den Familienzusammenhang. Vom ursprünglichen Standort Hochstraße ging es inzwischen Richtung Bierbaum. Während Urgroßvater Eichenauer noch bescheiden mit einem Fahrrad und einer Leiter zu den Kunden fuhr und überwiegend deren Fenster putzte, war es Panthöfers Vater Ulrich, der das Unternehmen ausweitete und

- mit den wachsenden Kundenwünschen - auf das heutige breite Portfolio brachte. Dazu gehören neben den „klassischen“ Reinigungsarbeiten auch Winterdienst, Brand- und Wasserschadensanierung oder die Pflege von Denkmälern. Ulrich Panthöfer starb 2006, mittlerweile teilen sich die Söhne Christoph und Torsten das Unternehmen. Während Bruder Torsten für den Stammsitz Siegen und Bonn verantwortlich ist, pendelt Christoph zwischen Lüdenscheid und Düsseldorf hin und her. „Wir sind jeweils eigenständig, arbeiten aber natürlich zusammen“, unterstreicht der Unternehmer. Auf diese Weise können die Reinigungsexperten aus dem Sauer- und Siegerland praktisch ganz NRW abdecken. Und mehr.

Insgesamt arbeitet die Eichenauer-Gruppe für mehr als 2 500 Kunden unterschiedlicher Branchen und Größenordnung. Darunter große Kaufhäuser, Industriebetriebe, Krankenhäuser, Banken, Behörden und Schulen. Aber auch Arztpraxen, Kanzleien, Supermärkte, kleinere Ladenlokale sowie private Haushalte zählen zum festen Kundenstamm. Großer Wert wird dabei auf Kontinuität und Zuverlässigkeit gelegt. Dementsprechend besteht mit vielen Kunden eine langjährige Zusammenarbeit. Dadurch ergeben sich wiederum Aufträge auch in an-

deren Bundesländern. „Wir arbeiten zum Beispiel im Stern-Center“, erklärt Christoph Panthöfer. Die dort ansässige überregionale Parfum-Kette lässt ihre Filialen in anderen großen Städten dann eben auch von Eichenauer reinigen. Dafür hält das Unternehmen Mitarbeiter vor Ort vor oder arbeitet mit anderen Reinigungsfirmen zusammen. „Umgekehrt natürlich auch“, ergänzt der Geschäftsführer, der nach seinem Studium auch schon in der Werbung gearbeitet hat, bevor er in den väterlichen Betrieb einstieg und mit seinem Bruder nun die vierte Generation bildet.

Die Erfahrung in anderen Bereichen schade keineswegs, ist sich Christoph Panthöfer sicher. Sein Vertriebsleiter Wolfgang Orth hat gleichfalls schon in anderen Branchen gearbeitet, bevor er beim Gebäudeservice in Lüdenscheid landete. Beide kämpfen seit vielen Jahren für das gute Ansehen ihrer Branche, die in der Öffentlichkeit leider immer noch ein wenig ein „Schmutzel-Image“ habe. Dabei werde in der Gebäudereinigerbranche schon lange ein guter Mindestlohn bezahlt, „das wissen leider nur wenige“. Rund 500 Fachkräfte werden im Lüdenscheider Unternehmen beschäftigt, 350 arbeiten allein im Märkischen Kreis. Zudem gibt es noch ein Dutzend speziell ausgebildete Gebäudereiniger. Auch

das sei wenig bekannt, erklärt der technische Leiter Jens Floel, der vor 25 Jahren als Auszubildender einer von vier Leuten war, die den Grundstock der Lüdenscheider Eichenauer-Filiale bildeten. Ihn habe der Beruf damals interessiert, „auch wenn ich von vielen meiner Freunde ein wenig lächeln betrachtet wurde. Gehst Du jetzt putzen“, hätten sie grinsend gefragt. Jens Floel ließ sich nicht beirren, legte später auch die Meisterprüfung in seinem Handwerk ab und liebt seinen Beruf. In den drei Jahren Ausbildung gehe es um die chemische Zusammensetzung der verschiedenen Reinigungsmittel für die Vielzahl der Einsatzgebiete, um Sicherheitsaspekte bei der Fassadenreinigung in großen Höhen und vieles mehr. Ein abwechslungsreicher Job. Und der Verdienst sei auch nicht schlecht, ermuntert er junge Menschen, sich einmal zu überlegen, ob sie nicht „putzen gehen“ wollen. Wichtig vor allem: Zu Reinigen gibt es immer etwas, sind sich die drei Verantwortlichen sicher. Ein krisenfester Job also. „Und wir brauchen den Dreck nicht mal selbst zu machen“, lacht Christoph Panthöfer. Wer mehr wissen möchte: Im Internet gibt es unter www.eichenauer.net ausführliche Informationen über das Unternehmen, seine Dienstleistungen oder Karriere-möglichkeiten. (clark)